



Kinder, die sich in Österreich als Asylwerber befinden, haben häufig traumatische lebensgeschichtliche Erfahrungen hinter sich und bedürfen ganz besonderer Zuwendung und Aufmerksamkeit.  
Seite 8

**INTERKULTURELLE PFLEGE**

**Asyl und Gesundheit**

Mag. Claudia Gröschel, Wien

8

**WUNDPFLEGE**

**Lokale Antiseptika in der Wundbehandlung**

Gerhard Kammerlander, Prof. Anneke Andriessen, Dr. med. Thomas Eberlein, Friedmar Zimpfer, Linz

14

**GERIATRIEPFLEGE**

**In der Spirale der Isolation**

Brigitte Scharb, Wien

20

**PERSPEKTIVEN**

**Das Patientenhotel. Sonst noch Wünsche?**

Gerald Handl, Wien

26

**PFLEGEMANAGEMENT**

**Die Verantwortlichkeiten verändern sich**

Harald Stefan, Josef Eberl, Kurt Schalek, Hubert Streif, Harald Pointner, Wien

30

**PANORAMA**

4

**IGK-VORARLBERG**

36

**IGK-KÄRTNEN**

38

**AKTUELL**

40

**PHARMANEWS**

44

**VERANSTALTUNGEN**

47

**IMPRESSUM**

6

**Welt in Bewegung**

Die Welt ist in Bewegung und wir befinden uns in Österreich in der glücklichen Lage in einer vergleichsweise stabilen Gesellschaft zu leben - mit hohem Wohlstand. Umbrüche erfolgen hier nicht als abrupte Geschehnisse sondern als Entwicklung. All dies trägt dazu bei, dass Österreich für Menschen aus wesentlich weniger stabilen, wesentlich ärmeren Ländern als Zukunftschance gesehen wird und als Migrationsziel für politisch Verfolgte. Im Selbstverständnis der europäischen Gesellschaften steht das Recht auf Gesundheit als eines der grundlegenden Rechte jedem Menschen zu, dies gilt auf europäischer Ebene auch für Asylwerber. Die psychischen und physischen Verletzungen, die viele dieser Flüchtlinge erlitten haben, ebenso wie der kulturelle Hintergrund erfordern von unserem hoch entwickelten Sozial- und Gesundheitssystem aber auch Einfühlbarkeit im Umgang mit diesen Menschen: Kultursensibilität. Das bedeutet, mit Feingefühl eine gemeinsame Verständigungsbasis zu schaffen und so die jeweiligen Bedürfnisse, Vorlieben und Abneigungen zu erkennen und zu respektieren. Die unmittelbare Nähe zum Patienten, zum Klienten, erfordert gerade von den Angehörigen der Pflegeberufe ein hohes Maß an zwischenmenschlicher Kompetenz. Das eröffnet aber auch große Chancen neue Einsichten zu gewinnen und vielleicht sich selbst ein bisschen besser kennen zu lernen

meint Ihre

VERENA KIENAST